

Meine sehr geehrten Damen und Herren, werte Festgäste,

in Zeiten zurückgehender Finanzen und theologischen Nachwuchses in unserer Landeskirche, in Zeiten des Sparens und sich Einschränkens ist sich unsere Kirche aber doch sehr bewusst, wie sehr gerade Seelsorge zum einen erwartet wird, zum anderen aber zu einem der Schwerpunkte unserer Arbeit gehört. Im Blick auf die Haushalte der nächsten beiden Jahre wurde daher in diesem Bereich auch ausgesprochen moderat gekürzt gegenüber anderen Tätigkeitsschwerpunkten unserer Kirche in Baden.

Uns ist bewusst, wie sehr die Menschen gerade die sogenannte Sonderseelsorge brauchen, die über das hinausgeht, was eine Person im Gemeindepfarramt leistet. Seelsorge in Krankenhäusern, Seelsorge in Gefängnissen, Notfallseelsorge, Seelsorge für Gehörlose und im Bereich der Bundeswehr- und eben Seelsorge für Angehörige der Polizei, die in ihrem Dienst oft an Grenzen stoßen, seelischen Belastungen ausgesetzt sind und so vieles, was sie in Einsätzen erleben, verarbeiten müssen. Menschen, denen wir von Herzen danken für ihren Dienst, der uns allen in unserem Land zu Gute kommt.

Die ökumenisch aufgestellte Polizeiseelsorge ist in erster Linie gefragt in der Begleitung und Nacharbeit von Einsätzen und dort ist sie unendlich wichtig, aber auch im Unterricht an den Ausbildungsstätten, mit Fortbildungsangeboten u.v.m.

Lieber Herr Haug,

seit vielen Jahren sind Sie schon in dieser Arbeit tätig, kennen die Nöte und Sorgen gerade bei den Polizistinnen und Polizisten aus der Tätigkeit bei der Bereitschaftspolizei in Bruchsal- heute heißt das wohl „Polizeipräsidium Einsatz“- und der Zuständigkeit für die Polizei in Mittelbaden, arbeiten im landeskirchlichen Zentrum für Seelsorge an Angeboten für haupt- und besonders ehrenamtlich Tätige mit.

Wir kennen uns aus der Arbeit im Kirchenbezirk und im Bezirkskirchenrat seit Jahren, wo Sie mit viel Sachkenntnis und Einfühlsamkeit ihre Erfahrungen einbringen.

Und an der Stelle darf ich Ihnen auch namens des Kirchenbezirks Bretten- Bruchsal herzlich danken für all ihre Tätigkeit an den Menschen, für Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihre qualifizierte Mitarbeit in den Gremien des Bezirks.

So sehr ich mich über Ihre Ernennung freue, so sehr bedaure ich, dass Sie sich nun aus der Arbeit in den eben genannten Gremien zurückziehen müssen

Ich wünsche Ihnen weiterhin Gelassenheit und eben diese Empathie für die Ihnen nun zugeordneten Personen, ich wünsche Ihnen bei allen Einsätzen die ruhige Hand und die strategische Führungsstärke, die ich an Ihnen so schätze, und Gottes Geleit in Ihrer so wichtigen Arbeit.